

16. Interview mit Joachim Opper, Prokurist/Leiter Cloud-Services, Concat AG

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Opper: Kunden bekommen von uns Cloud-Services für Standard-IT-Bereiche wie Archiv, Backup, Hosting, File-Sharing, Monitoring oder Security. Das sind auf den Mittelstand zugeschnittene Dienste, die mandantenfähig und voll gemanagt sind und sich sofort steuerlich absetzen lassen. Die Geschäftsdaten der Kunden sind mit dem AES-Standard (256 Bit) verschlüsselt und liegen in Rechenzentren in Deutschland – das gilt als unknackbar nach heutigem Stand der Technik. Das Entscheidende all dieser Dienste: Sie entlasten die kleinen und mittelgroßen Unternehmen von der Komplexität der IT. Unseren Cloud-Dienst Backup2Net etwa setzen bereits viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ein und sind sehr zufrieden damit, weil sie befreit sind von der täglichen Datensicherung und dem damit verbundenen Arbeitsaufwand: keine Bänderwechsel mehr, keine Hard-/Softwarebeschaffung und -pflege, kein Auslagern an die Bank.



Dabei heben wir uns deutlich vom Wettbewerb ab: Wir betreuen die Kunden persönlich, nehmen sie mit ins Rechenzentrum und zeigen ihnen, wo ihre Daten liegen und was damit geschieht. Das ist ein großer Unterschied zu anonymen Click-Shops im Internet. Außerdem können wir jeden Standard-Cloud-Dienst flexibel auf den Bedarf des Kunden anpassen und in seinem Unternehmen einführen.

Im Enterprise-Bereich bieten wir zudem gemeinsam mit Hewlett-Packard die Realisierung von Private-Cloud-Projekten in Konzernen und Organisationen an. Dabei unterstützen wir die Unternehmen dabei, ihre IT-Abteilung zu einem internen Service-Provider zu transformieren, um den Automatisierungsgrad zu erhöhen und die Kosten zu senken. Am Ende können Fachabteilungen Leistungen sehr einfach über ein Portal beziehen. Eine Private Cloud haben wir beispielsweise für eine große Stadtverwaltung realisiert, in Form von Infrastructure-as-a-Service.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauchen?

Opper: Erstens gibt es gute Alternativen am hiesigen Markt, und die Nachfrage hat enorm zugenommen. Mit Share2Net bieten wir zum Beispiel eine sichere Dropbox made in Germany. Das ist interessant für alle Unternehmen, deren Fachabteilungen an der IT vorbei einen Cloud-Service nutzen, der ihren eigenen Compliance-Richtlinien zuwiderläuft. Zweitens sind Unternehmensdaten sehr sicher, wenn sie verschlüsselt in deutschen Rechenzentren gespeichert sind, auf die ausländische Geheimdienste keinen Zugriff haben. Immerhin ist Deutschland in Sachen Datenschutzrecht weltweit führend. Und drittens bevorzugen besonders Mittelständler den persönlichen Kontakt und die regionale Nähe zu ihren Dienstleistern. Gerade der Mittelstand kann enorm profitieren von automatisierten Services, die ihn entlasten von der immer komplexer werdenden IT. Genau da helfen wir ihm mit unseren voll gemanagten Diensten und ihm bleibt mehr Zeit für das Kerngeschäft. Aber ein Mittelständler legt seine Daten nur in die Hände eines Anbieters, dem er hundertprozentig vertraut. Ohne

persönlichen Kontakt lässt sich Vertrauen nicht gewinnen. Und um dieses Vertrauen noch mehr zu stärken, lassen wir unsere Cloud-Dienste derzeit nach DIN ISO 27001 zertifizieren.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Opper: Fakt ist: Der Bedarf an sicheren Cloud-Lösungen ist riesig nach den Enthüllungen über das Ausspähen von Daten durch Geheimdienste. Unternehmen ist mehr denn je bewusst, dass sie ihre Daten einem Partner geben möchten, dem sie blind vertrauen können und der in ihrer Nähe ist. Wir sollten mutiger sein und die Argumente und Lösungen nicht anderen Nationen überlassen. Denkbar ist auch eine europäische Security-Cloud, abgesichert durch europaweite Experten. Gerade jetzt ist Handeln mit Weitsicht gefordert. Deutschland mit einem der schärfsten Datenschutzgesetze nimmt eine Schlüsselposition ein wenn es darum geht, sich international durchzusetzen und neue Sicherheitsstandards zu schaffen. Es gibt viel zu tun; wir sehen der Zukunft sehr optimistisch entgegen.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Die Cloud-Technik wird sich mehr und mehr durchsetzen – ob als interner oder externer Dienst. Jedes Unternehmen muss sich damit beschäftigen, denn für junge Menschen ist es selbstverständlich, Apps bedarfsgerecht aus dem Internet zu beziehen. Und das treibt die Automatisierung der IT nach vorne. Wenn wir nicht verstehen, wie die heutige Jugend vor diesem Hintergrund kommuniziert und IT versteht, werden wir ins Abseits geraten.

Das Cloud-Geschäft in Deutschland ist ein Wachstumsmarkt mit zwei Geschwindigkeiten: Die DAX-Konzerne bauen ihre Cloud selbst intern auf, diese beraten wir mit unserer Expertise und unterstützen sie beim Umbau. Die Private Cloud lässt sich zügig realisieren. Dem Mittelstand bieten wir kleine spezialisierte Services, da sind keine Millionen für eine eigene Cloud vorhanden. Diese Zielgruppe zu betreuen ist weitaus zeitintensiver. Hier muss noch eine Menge an Vertrauen und Akzeptanz gebildet werden, damit sich der Mittelstand so auf diese Services verlassen kann, als würden die Daten seine Rechnerräume gar nicht verlassen. Hier liegt der Grund für die beiden Geschwindigkeiten.

Insgesamt werden diejenigen Anbieter gewinnen, die sich partnerschaftlich aufstellen und der Anonymität eine Absage erteilen – und die ausgereifte und gut funktionierende Lösungen bieten, die die IT-Abteilungen von Standardaufgaben entlasten und Kosten transparent und kalkulierbar machen. Vor allem wollen Kunden wissen, wo ihre Daten liegen und was mit ihnen geschieht. Da ist „made and hosted in Germany“ Gold wert.

Kontakt:

Concat AG
Berliner Ring 127-129
64625 Bensheim

T: (06251) 7026-598

E-Mail: team-opper@concat.de

www.concat.de